die sich in dem Besitze Miller's befanden, veröffentlicht. Von wem er sie, nachdem sie in Zürich und Paris als Fälschungen zurückgewiesen worden waren, gekauft oder zum Geschenk erhalten, ist gleichgiltig. Den Gewährsmann Miller's, wenn dieser die Quittungen wirklich für echt bekommen hat, zu kennen, wäre interessanter. Denn in diesem Falle wäre dessen Gewährsmann der Fälscher. Daß es eine „in hoher Stellung befindliche Persönlichkeit" ist, wird man dem Herrn Miller allerdings in keinem Falle glauben. Daß er mit seinem Schritt bei dem kaiserlichen Gesandten eine Erpressung bezweckte, liegt nach wie vor im Bereiche der Möglichkeit. Diese Vermuthung scheint sogar eine gewisse Stütze durch den Umstand zu erhalten, daß sich Miller — zufällig unmittelbar vor dem Erscheinen der amtlichen Darstellung — gegen diesen Verdacht in der „Frankfurter Zeitung" vertheidigte oder vertheidigen ließ.

Y **Berlin**, 9. Januar. (Telegramm.) Aus Hofkreisen wird geschrieben: Zur Vermählungsfeier der Prinzessin Margarethe wird als Vertreter des Königs Humbert der Herzog von Aosta hier erwartet. Eine endgiltige Ansage liegt hier noch nicht vor, unzweifelhaft wird aber das italienische Königspaar auf der Hochzeit durch einen Repräsentanten vertreten sein. — Der „Kreuzzeitung" wird aus Petersburg telegraphirt: Der Großfürst-Thronfolger wird sich infolge neuester Entschließung zur Theilnahme an der Feier der Vermählung der Prinzessin Margarethe nach Berlin begeben. — Der Kaiser hat befohlen, ihm ausführlichen Bericht über die Verhandlungen zugehen zu lassen, die heute in Trier unter großem Andrange gegen den katholischen Pfarrer Stöck wegen Entführung eines evangelischen Mädchens begonnen haben. (Vergl. die Abendausgabe des „Leipziger Tagebl." vom 5. d. M. D. Red.).

≈ **Berlin**, 9. Januar. (Telegramm.) Dem Abgeordnetenhause ist heute der Gesetzentwurf über die Abänderung des Wahlverfahrens zugegangen. Derselbe bestimmt, daß für die Abgeordnetenwahlen die Urwähler nach Maßgabe der zu entrichtenden Staats-, Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern dergestalt in drei Abtheilungen zu theilen seien, daß 5 Zwölftel auf die erste, 4 Zwölftel auf die zweite, 3 Zwölftel auf die dritte Abtheilung entfallen. Wo directe Gemeindesteuern nicht erhoben werden, tritt an deren Stelle die vom Staate veranlagte Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

≈ **Berlin**, 9. Januar. (Telegramm.) Wie das „Berl. Tagebl." meldet, ist der Specialberichterstatter desselben, Herr Eugen Wolff, Mitte November mit seiner Expedition wohlbehalten in Kamirondo am Ostufer des Victoria-Nyanza eingetroffen.

** **Berlin**, 9. Januar. (Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung" bringt ein Telegramm, wonach das Reichspostamt vom Reichsschatzamt aufgefordert worden sei, sich mit dem System der Dienstalterszulagen eingehend zu beschäftigen und dies in seinem Ressort einzuführen. Diese Nachricht ist unrichtig. — Zum Commandanten der Schutzmannschaft ist, wie verlautet, nicht Polizeihauptmann Krause, sondern wiederum ein activer Major eines Linienregiments in Aussicht genommen worden. Die Ernennung soll Ende dieses Monats erfolgen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schließt einen Leitartikel über die Abänderungsanträge des Centrums zur Gewerbeordnung mit dem Satze:

„Es kann nicht fehlen, daß über diese Vorschläge, welche berechtigten Klagen der mittleren Erwerbsstände zum Theil in ziemlich radicalem Sinne entgegenzukommen bezwecken, eine ziemlich erregte Discussion sich entwickeln wird."

— Die Beschränkung der Ausgaben im preußischen Staatshaushalt erstreckt sich auch auf die Dienstreisen der Beamten. Die Amtsreisen werden, soweit es möglich, zusammengelegt, indem die Mehrzahl von Dienstreisen zu einer ununterbrochenen Folge vereinigt wird. Auch wird darauf geachtet, daß bei allen vorzunehmenden Reisen ein unbedingt dazu nöthigender dienstlicher Anlaß vorliegt. Wenn der etatsmäßige Diäten- und Reise-Fonds im Laufe des Jahres einer baldigen Erschöpfung entgegengeht, werden die an sich aufschiebbaren Reisen bis zum Beginn des neuen Etatsjahres, oder bis dahin ausgesetzt, wo es als gewiß angenommen werden kann, daß zu ihrer Bestreitung die Mittel aus dem Etatsfonds ohne dessen Ueberschreitung ausreichen.

— Die „Magdeb. Ztg." weist darauf hin, daß die Ernennung des Fürstbischofs Kopp in Breslau und des Erzbischofs Kremenz in Köln zu Cardinälen die beiden kirchlichen Würdenträger auch in Preußen zu einer der höchsten Rangstufen befördert. In der evangelischen Geistlichkeit werde es stets schmerzlich empfunden, daß die Inhaber von Aemtern in der evangelischen Kirche nach der preußischen Rangordnung, die in dem Hofrang-Reglement vom 19. Januar 1878 festgestellt ist, weit hinter den höheren katholischen Geistlichen zurückstehen. Die katholischen Erzbischöfe und gefürsteten Bischöfe rangiren mit den activen Generallieutenants und den Wirklichen Geheimen Räthen, die Bischöfe mit den Generalmajors und den Räthen erster Classe. Zu den letzteren gehört der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrathes, der bekanntlich stets Jurist und nicht Geistlicher ist, der Vicepräsident, der Geistlicher ist, jedoch nur, wenn ihm, wie es allerdings in der Regel geschieht, der Rang eines Rathes erster Classe ausdrücklich verliehen wird. Dieser höchststehende evangelische Geistliche kann also in Preußen den Rang einnehmen, den die katholischen Bischöfe ohne Weiteres haben. Den Räthen zweiter Classe gleich stehen die beiden Feldpröpste und die Generalsuperintendenten, denen dieser Rang besonders verliehen wird. Hinter den Räthen zweiter Classe folgen die Dompröpste, dann die Ober-Hof- und Domprediger und die „ihnen im Range gleichstehenden katholischen Geistlichen", also noch die Weihbischöfe und Generalvicare, darauf erst folgen die übrigen Generalsuperintendenten und die Ober-Consistorialräthe als Räthe dritter Classe, hinter diesen die Domherren. Eine ganz besondere Stellung nehmen die Cardinäle ein. Vor ihnen stehen in der Rangordnung nur die Generalfeldmarschälle, der Ministerpräsident, die fünf obersten Hofchargen und die Ritter vom Schwarzen Adlerorden. Sie rangiren vor den Häuptern sämmtlicher standesherrlichen und sonstigen fürstlichen Familien, vor den Staatsministern, sämmtlichen Generalen und den Präsidenten der beiden Häuser des Landtages.

* **Kiel**, 9. Januar. (Telegramm.) Geheimrath Prof. Dr. Esmarch empfing zu seinem heutigen siebzigsten Geburtstage zahlreiche Beweise der Theilnahme und Anerkennung. Unter den Glückwünschenden befanden sich Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen und alle bekannten Persönlichkeiten der Kieler Gesellschaft. Professor Petersen überreichte Namens der Schüler und Verehrer eine Festschrift. Die Stadt Kiel entsandte eine Deputation mit Oberbürgermeister Fuß an der Spitze. Die Glückwünsche der Universität überbrachte Professor Hänel. Die studentischen Verbindungen waren durch Abordnungen vertreten. Zahlreiche Telegramme und andere Beweise der Sympathie liefen von auswärts, besonders aus Amerika, ein.

* **Bremen**, 8. Januar. Nach einem amtlichen Ausweis betrug im Jahre 1892 die Auswanderung über Bremen nach den Vereinigten Staaten trotz aller Hindernisse 125 262 Personen gegen 125 790 im Vorjahre.

* **Breslau**, 9. Januar. (Telegramm.) Dem Vernehmen nach ist auf der dem Grafen Henckel von Donnersmarck gehörigen Grube „Deutschland" ein theilweiser Ausstand ausgebrochen. Die Tagesbelegschaft ist nicht angefahren; ob die Nachtschicht anfahren wird, ist noch ungewiß.

J. **Gera**, 9. Januar. Der Vorstand des Geraer Zweigvereins des Evangelischen Bundes hat ein größeres Comité aus den angesehensten Bürgern unserer Stadt gebildet, welches eine Aufforderung an alle Bürger in Stadt und Land zur Unterzeichnung einer Petition gegen die Wiederzulassung der Jesuiten ergehen läßt. In dem Aufrufe heißt es:

„Aufs Neue ist der Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes beim Reichstag eingebracht. Nach der Geschäftsordnung desselben sind die vor zwei Jahren eingegangenen Petitionen mit dem Schluß der letzten Reichstagssession hinfällig geworden. Es bedarf demnach neuer Petitionen. Diese sind um so nöthiger, als nicht ausgeschlossen erscheint, daß das Centrum seine Stellung zur Militair-Vorlage von der Stellung abhängig machen wird, welche die Regierung zu dem Jesuitengesetz einnehmen wird. Es kommt daher darauf an, die Regierung durch möglichst zahlreiche Erklärungen gegen die Wiederzulassung der Jesuiten zu stützen, welche die Stimmung der evangelischen Bevölkerung klar darlegen."

Schon vor zwei Jahren erging von hier eine solche Petition, welche Tausende von Unterschriften gefunden hatte. — Dem Vernehmen nach ist an Stelle des in die Regierung berufenen Bürgermeisters zu Schleiz Herr Prof. Hartenstein als Landtagscandidat aufgestellt worden. Er steht an der Spitze des dortigen Reichsvereins und war lange Jahre Gemeinderathsvorsitzender.

ch. **Rudolstadt**, 8. Januar. Der hiesige evangelische Arbeiterverein hat die Errichtung von Arbeiterwohnungen in unserer Stadt angeregt. Für den Plan interessiren sich die höheren Kreise, die fürstlichen Behörden und ein auswärts wohnender Arbeiterfreund, der sich bereit erklärt hat, die erforderlichen Creditmittel zu gewähren. Die Angelegenheit soll schon in nächster Zeit durch Gründung einer Genossenschaft gefördert werden.

* **Aus dem Ruhrgebiet**, 9. Januar. (Telegramm.) Die Bergleute des Essener Reviers beschlossen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, am Dienstag eine neue Versammlung einzuberufen, um zu dem gestern in der Bochumer Bergarbeiterversammlung gefaßten Beschluß, die Streikenden des Saargebiets durch einen Ausstand zu unterstützen, Stellung zu nehmen. Im Essener, Bochumer und Dortmunder Revier ist heute Alles ruhig. Viele Arbeiter in den umliegenden Zechen warten die heutige und morgige Abschlagszahlung ab und fassen erst am Mittwoch ihre Entschlüsse bezüglich ihres Eintritts in den Streik. — Im Herner, Bochumer und Wattenscheider Bezirk sind sämmtliche Arbeiter zur Nachmittagsschicht angefahren. Im Gelsenkirchener Bezirk ist der Streik auf den Zechen „Hibernia" und „Wilhelmine" jetzt allgemein. Auf der Zeche „Consolidation" streikt ein Theil der Arbeiter, die übrigen sind angefahren. Die socialistische Arbeiterzeitung fordert in einem Extrablatt zur allgemeinen Arbeitseinstellung auf, kündigt das tägliche Erscheinen von Situationsberichten an und ladet zur Wahl eines Centralstreikcomités zu morgen Nachmittag 3 Uhr nach Gelsenkirchen ein.

⊙ **Mainz**, 9. Januar. Hier hat sich eine Allgemeine Deutsche Zuschuß-Kranken- und Sterbekasse constituirt, der 33 Filialen, ehemalige freie Hilfskassen, angehören. Der wöchentliche Beitrag in den drei Classen beträgt 20 bis 35 ₰; an Krankengeld wird wöchentlich 6 bis 12 ℳ und an Sterbegeld 40 bis 60 ℳ gezahlt. Obligatorisch verbunden mit der Kasse ist eine Frauen-Sterbekasse. Derselbe erhält bei jedem Todesfall 10 ₰ von ihren Mitgliedern.

△ **Mannheim**, 9. Januar. Der vor ca. 5 Monaten nach beträchtlichen Veruntreuungen und Wechselfälschungen von hier geflüchtete socialdemokratische Stadtverordnete, Cassirer des Metallarbeiterbundes und Leiter einer Tabakproductiv-Genossenschaft Wilhelm Händler ist jetzt endlich als Gefangener hier eingeliefert worden. Er wurde in Chicago, wo er als Schlosser in den Ausstellungsräumen arbeitete, ermittelt.

* **Aus dem Saargebiet**, 8. Januar. In St. Johann fand heute unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten von Nasse eine Conferenz statt, an der Theil nahmen: Regierungspräsident v. Heppe, Oberberghauptmann Freund, Chef des Generalstabs des VIII. Armeecorps Oberstlieutenant v. Holstein, Landrath Bake-Saarbrücken und mehrere Landräthe aus der Umgebung. Die „Frkf. Ztg." ist in der Lage, über das Ergebniß der Berathung Folgendes als authentisch zu berichten: Die Regierung wird sich dem Streik gegenüber vollständig abwartend verhalten. Sie erblickt ihre Aufgabe darin, mit den vorhandenen Gendarmeriekräften, die noch etwas verstärkt werden dürften, Ordnung und Sicherheit im Saarrevier aufrecht zu erhalten. An eine Heranziehung von Militair, die vereinzelt gewünscht worden war, wird nicht gedacht. Die principielle Stellung der Regierung zum Ausstande ist folgende: sie verlangt vor Allem die Wiederaufnahme der Arbeit. Erst wenn diese erfolgt ist, ist sie bereit, die gesetzlichen Vertreter der Bergleute (die Gruben-Ausschüsse) über die Wünsche der Arbeiter zu vernehmen, doch so, daß eine Behandlung der gegenwärtigen Forderungen der Streikenden ausgeschlossen ist. Es darf als nicht unwahrscheinlich gelten, daß einzelne Wünsche der Bergarbeiter, namentlich solche zur Arbeiterordnung Berücksichtigung finden. Insbesondere erhofft die Regierung nach Beendigung des Ausstandes dadurch, daß sie den Wünschen und Bedürfnissen der Bergleute so zu sagen persönlich näher tritt, eine nachhaltige Beruhigung. Auf die Streikforderungen aber läßt sie sich gegenwärtig nicht ein; vielmehr wird sie wegen des vorgekommenen Contractbruches mit Geldstrafen, mit zeitweiser und dauernder Ablegung vorgehen.

* **Karlsruhe**, 7. Januar. Im „Beobachter" erklärt der Pfarrer Wacker, der Führer der Ultramontanen, daß das Centrum den Sturz des Ministers Eisenlohr will, auch innerhalb der Schranken der Verfassung das Möglichste thun wird, um ihn herbeizuführen. „Wir wissen aus sehr bitterer Erfahrung", schreibt er, „welch unheimliche Rolle bei uns in Baden in den oberen Regionen die Verdächtigung und das Vorurtheil gegen uns Katholiken im Allgemeinen wie speciell gegen uns vom Centrum spielt, und wie sehr man von bestimmten Stellen aus seit Jahren bemüht ist, die Vorurtheile gegen uns bis zur Verdichtung auszugestalten, um sie zum eigenen und Parteivortheil auszunützen." (!) — Die antisemitische Agitation hat sich bisher besonders in dem Markgräflerlande, in der Umgebung von Bretten und Eppingen, sowie um Heidelberg bemerklich gemacht. Für den nächsten Landtag soll nach Andeutungen in der Presse die Aufstellung des einen oder andern antisemitischen Candidaten versucht werden, und zwar insbesondere gegenüber demokratisch-freisinnigen Bewerbern.

* **Ulm**, 9. Januar. (Telegramm.) Der König von Rumänien ist um 9½ Uhr mit großem Gefolge hier eingetroffen. Um 10½ Uhr kam der König von Württemberg mittelst Sonderzugs unter Glockengeläute an, bald darauf lief der Sonderzug des Kaisers unter Glockengeläute ein. Die Begrüßung der Monarchen war die herzlichste. Gleich nach der Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges bestieg der König von Württemberg den Salonwagen und begrüßte den Kaiser. Um 11¼ Uhr setzte der Kaiser seine Reise nach Sigmaringen fort, von einer zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

* **Sigmaringen**, 9. Januar. (Telegramm.) Der Kaiser ist heute Nachmittag 2½ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Fürsten von Hohenzollern, welcher preußische Generalsuniform trug, und dem Prinzen Thronfolger, welcher die Uniform des ersten Dragonerregiments angelegt hatte, sowie den übrigen Prinzen von Hohenzollern auf das Herzlichste empfangen worden. Der Kaiser begrüßte den Fürsten durch Umarmung. Ein größerer Empfang fand auf Wunsch des Kaisers nicht statt. Vor dem Bahnhofe hatten viele Vereine und eine zahlreiche Menschenmenge Aufstellung genommen. Vom Bahnhof begab sich der Kaiser mit dem Fürsten im offenen Wagen zum Schloß.

* **Aus Elsaß-Lothringen**, 8. Januar. Dieser Tage starb in Berlin im 75. Lebensjahre der Oberst z. D. Mensing, der lange Jahre hindurch Bezirkscommandeur zu Straßburg war und dort in allen Kreisen eine wohlverdiente Popularität genoß. Noch bei der letzten Anwesenheit Kaiser Wilhelm's I. konnte Mensing dem Kaiser die von ihm selbst ins Leben gerufenen elsässischen Kriegervereine, zum allergrößten Theile aus elsässischen Reservisten bestehend, in Stärke von 5—60.0 Mann vorführen. In seiner dienstlichen Stellung in Straßburg hatte Mensing hervorragenden Antheil an einer Maßregel der deutschen Verwaltung, die viel von sich reden machte: der Ausweisung der französischen Versicherungs-Gesellschaften. Diese hatten das Land mit einem Netze von Agenturen überzogen, welche die Landbevölkerung daran gewöhnten, sich für wichtige materielle Interessen nach wie vor nach Frankreich zu wenden. Zu Agenten wurden mit Vorliebe die Gemeindeschreiber bestellt, in deren Händen bei eintretender Mobilmachung nicht nur deren Ausführung zum weitaus größten Theile lag (die Bürgermeister über dort unbesoldete Ehrenstellen aus), sondern die auch naturgemäß manche vorbereitende Anordnung kennen lernten, die zu ihrer Kenntniß und Aufbewahrung gelangte. Mensing's energische Vorstellungen über die Unhaltbarkeit dieses Zustandes führten zu der erwähnten Maßregel. Der Betreffende war ein deutscher Mann im besten Sinne. Von seinen Söhnen ist der eine Contreadmiral und Commandant von Heigoland.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Zur Ballsaison

empfehle Carneval-Mützen, Cotillon-Touren und Orden, chin. Cotillon-Fächer, Schneeballen.
Tisch-, Menu- und Ballkarten.
Knallbonbons mit verschiedenen Einlagen in größter Auswahl.
Preislisten gratis und franco.
F. Otto Reichert, Neumarkt 1.

Frostbeulen, Frostballen, wie alle Hautleiden soll man nur mit
Flügge's Myrrhen-Crême
Deutsch. Reichspat. 63592
Augenblickl. sicherst Wirkung von Allen, die sich gebraucht, jetzt gesucht wird. Erhältlich à Dose ℳ 1.— in den Apotheken.
Haupt-Depot: Leipzig, Engel-Apotheke.

Die unübertroffenen, wissenschaftlich bewährten und ärztlichst empfohlenen Mittel, die in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil sie darin enthaltenen Chinin die Ausbreitung der Schleimhäute und damit den Katarrh selbst heilen, sind
Katarrhe der Luftwege
Apotheker W. Voss'sche
Katarrhpillen
Sie haben in den Apotheken à Schachtel 1 Mk.
In Leipzig: Salomonis-Apotheke, Albert-Apotheke.

Echt ungar. Goulasch, Schäfer's Restaurant Neumarkt 7.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . .	Nr. 222	Amt I
Redaction des Leipziger Tageblattes . . .	„ 153	
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173	Amt I

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II., Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I., Invalidendank, Grimm. Str. 12, Eing. Nicolaistr., Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I., Robert Braunes, Barfußgäßchen 4, Eugen Fort, Nicolaistraße 22, Bernhard Freyer, Peterstraße 27, Paul Schreiber, Marienstraße 2, „Globus" (Oskar Proskauer), Grimm. Steinw. 22, I, Herm. Tittrich, Reilstraße 32, G. Jaulke, Berliner und Packhof-Str., Vollmar Küster, Zeiger Str. 35.

in Leipzig-Reudnitz: L. Schmidt, Kohlgartenstr. 40, part., G. Thielecke, Täubchenweg 85.

in Leipzig-Anger: E. C. Oehler, Bernhardstraße 37.

in Leipzig-Volkmarsdorf: G. A. Naumann, Conradstr. 55.

in Leipzig-Neustadt, Oeder's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 1.

in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Wintergarten 5.

in Leipzig-Plagwitz: M. Grünmann, Kircherische Str. 7a.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Reudnitz sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags Vormittags 9—1 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Reichsstraße 77 (Freiimannhalle) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugverbindungen, Reiserouten, Gültigkeit, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen 2c.

Haupt-Meldestelle der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich). Bezirks-Commando I. links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II. rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Offen Wochent. 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Bücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 III.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek (Beethovenstraße) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale (Trier'sches Institut) für Bücher-Ausgabe und -Annahme geöffnet täglich 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.

Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.

Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 8—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. II. Lorzingstr. 2) 7½—9½ U. N.

Stadt-Steuer-Annahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverleihung und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können die vom 9. April bis 14. April 1892 verfallenen Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Mitentrichtung der Verlängerungskosten eingelöst oder verlängert werden.

Städtische Sparkasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effekten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37, Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3; H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparkasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Arnoldstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld und Stötteritz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachmittags 5—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vormittags 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt Montag und Donnerstag Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Meusdorf, Meusdorf, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchstraße Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Karl-Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Leipzig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amts I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der laufenden auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Ich empfehle den Besuch der Friedhöfe Abends 4 Uhr.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gneisenaustraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 50 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Neue Arbeitslose finden tagsweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Lohrstraße 9, Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treten die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem bestens für reinende Damen.

Asylum für Arbeiterinnen, Brunstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Dienstbotenherberge nebst Arbeiterinnenheim (Stellenvermittelung) in L.-Plagwitz, Kircherische Straße 18, S.-E., part. Wohnung mit Frühstück wöchentlich 1 ℳ, mit voller Kost 4 ℳ, ein Nachtlager oder Mittagessen 25 ₰.

Lehrlingsheim (Gerichtsstraße 10, I.). Gute Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Vorsteher P. Wurlitzer.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gneisenaustraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vormitteccl. Sophienstraße Nr. 19, parterre rechts.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Pfaffendorfer Straße 4.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hartmannstraße 3 pt. (Vorrthaus).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Margareten-Straße 8, p.

I. Samitätswache (Jahnstraße 14) und **II. Samitätswache** (Peterssteinweg 17) des Samariter-Vereins sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Vereinsbeamte unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Universitäts-Augenheilanstalt. Liebigstraße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 18.) Poliklinik (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 15, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vormittags 7—1 Uhr, Nachmittags 4 bis 8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtische Auskunft für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Ostflügel 3, I. Etage, Zimmer 90), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—2 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ⅔ ℳ pr. Person) sind am Weinportal zu lösen.

Tel Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Rathskeller), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
„ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten à 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet. Im Auskunftsbureau wird allwöchentlich von 12—1 Uhr Rath und Auskunft über kunstgewerbliche Fragen unentgeltlich ertheilt. — Die Bibliothek und Vorbildersammlung ist geöffnet Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von ½7 bis ½10 Uhr.

Buchgewerbliche Jahresausstellung und Deutsches Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, Portal IIIc Gerichtsweg I. Stock, Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Ausstellung der hygienischen Gasanstalten von Gebrüder Arnheim aller Art in dem Erkladen des Predigerhauses am Nicolaistadtbol täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, gegenüber der neuen Börse. Reichshaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Arbeiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider, k. k. Holzmöbelfabrik, Weststraße 49 51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

A. R. Cohn, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimm